

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Troilus und Kreßida

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845463

Dritter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216336](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216336)

Pandarus. Sie macht sich fertig; sie wird gleich kommen; igt mußt du deinen Verstand zusammen nehmen. Sie wird so roth, und zieht den Athem so kurz, als ob sie sich vor einem Gespenste fürchtete. Ich will sie holen. Es ist die artigste Bübinn. Sie holt ihren Athem so kurz, wie ein eben erst gefangener Sperling.

(Geht ab.)

Troilus. Eben solch eine Empfindung bemächtigt sich meiner Brust; mein Herz schlägt geschwin- der, als ein fieberhafter Puls, und alle meine Lebenskräfte verlieren ihre Fassung, wie ein Unterthan, der unvermuthet dem Auge seines Königs in den Burf kömmt.

Dritter Auftritt.

Troilus. Pandarus. Kressida.

Pandarus. Komm, komm, was brauchst du roth zu werden? Scham ist ein Säugling. Hier ist sie nun. Schwöre ihr nun die Eide, die du mir geschworen hast. Was? bist du wieder davon gegangen? Man muß dich erst hüten, ehe man dich zahm macht, nicht wahr? Komm nur mit, komm nur mit; wenn du dich zurückziehst, so wollen wir dich in die mittlern Reihen stecken *) — Warum sprichst du nicht mit ihr? Komm, zieh diesen Vor-

*) So, wie man Soldaten, die der Feigheit verdächtig sind, in die mittlern Glieder der Schlachtor- dnung steckt.
Zammer.

hang weg, und laß uns dein Gemälde sehen. Himmel! wie scheu ihr seyd, dem Tageslicht ein Aergerniß zu geben! Wär' es dunkel, so würdet ihr eher an einander kommen. So, so; nur herbey, und küsse deine Geliebte. Nun, das war ein Kuß auf einem Lehnstuhle; baue hier, Zimmermann; die Luft ist sehr angenehm. *) Ihr sollt auch euer Herzen aus dem Leibe ringen, eh ich euch von einander bringe. Ich wette alles, sie ist so angeschossen, wie er.

Troilus. Du hast mich aller Worte beraubt, Prinzessin.

Pandarus. Worte bezahlen keine Schulden; gieb ihr Thaten; aber sie wird dich auch deiner Thaten berauben, wenn sie deine Thätigkeit auf die Probe stellt. Was? wieder geschmäbelt? — Hier mag's wohl heißen: „Zur Bekräftigung dessen“, beyde Partheyen wechselseitig †) — — „Kommt herein, kommt herein; ich will ein Feuer machen.

(Geht ab.)

Kressida. Willst du hinein gehn, Troilus?

Troilus. O! Kressida, wie oft hab' ich mich so gewünscht!

Kressida. Gewünscht? — Nun, die Götter gewähren — O! Troilus!

*) Die eigentliche Bedeutung dieser wörtlich übersetzten Stelle ist mir nicht recht deutlich, und von den Auslegern, denen sie vielleicht eben so dunkel war, nicht erklärt.

†) Der Anfang des Formulars von einem Kontrakt.

Troilus. Was sollen sie gewähren? wozu diese so artig abgebrochne Rede? Welche trübe Bedenklichkeiten späht denn meine theure Prinzessin in der süßen Quelle unsrer Liebe aus?

Kressida. Mehr Trübes, als Wasser, wenn meine Furcht Augen hat.

Troilus. Furcht macht Teufel aus Engeln; sie sieht niemals richtig.

Kressida. Blinde Furcht, von der sehenden Vernunft geleitet, kann sichern Fuß fassen, als blinde Vernunft, die ohne Furcht strauchelt. Das schlimmste fürchten, macht oft das schlimmste besser.

Troilus. O! meine Kressida muß keine Furcht haben; in dem ganzen Schauspiel des *Rupido* kommt kein Ungeheuer vor.

Kressida. Und auch nichts ungeheures?

Troilus. Nichts, als unsre Unternehmungen, wenn wir schwören, Seen zu weinen, im Feuer zu leben, Felsen zu verschlingen, Tiger zu zähmen; und wenn wir glauben, es sey unsrer Geliebten schwerer, Auflagen für uns auszuwenden, als uns, irgend eine auferlegte Beschwerde zu tragen. Dieß ist das Ungeheure in der Liebe, meine Prinzessin, daß der Wille unendlich, und die Ausführung beschränkt ist; daß das Verlangen unbeschränkt, und die That eine Sklavinn der Schranken ist.

Kressida. Man sagt, alle Liebhaber schwören mehr zu thun, als sie zu leisten fähig sind, und behalten doch noch eine Fähigkeit zurück, die sie niemals in Ausübung bringen; sie geloben mehr, als

zehn Dinge, und leisten weniger, als der zehnte Theil von Einem. Wer die Stimme eines Löwen, und die Aufführung eines Hasen hat, ist der nicht ein Ungeheuer?

Troilus. Gibt es solche Liebhaber? So sind wir nicht. Man lobe uns, wie man uns findet; man schätze uns nach dem, was wir leisten; unser Kopf soll so lange nakend gehen, bis Verdienst ihn krönt; keine noch mangelnde Vollkommenheit soll schon igt Lob erhalten; wir wollen dem Verdienste nicht schon vor der Geburt seinen Namen geben; und, wenn es nun geboren ist, dann soll seine Benennung demüthig seyn. Für edle Treue brauchts wenig Worte. Troilus wird sich so gegen Kressida bezeigen, daß selbst das Aergste, was der Neid sagen kann, ein Spott über seine Treue seyn soll, und daß das wahrste, was die Wahrheit sagen kann, nicht wahrer seyn soll, als Troilus.

Kressida. Wollen wir hinein gehen?

(Pandarus kommt wieder.)

Pandarus. Was? noch immer erröthet ihr? Seyd ihr mit dem Reden noch nicht zu Ende?

Kressida. Nun, lieber Oheim, alle Thorheit, die ich begehe, weihe ich dir.

Pandarus. Ich danke dir dafür. Wenn Troilus mit dir einen Sohn bekommt, wirst du ihn also mir geben. Sey dem Troilus treu; wenn Troilus wandelmüthig wird, so schmähe darüber auf mich.

Troilus. Du kennst nun deine Bürgen; deines Oheims Wort, und meine feste Treue.

Pandarus. Auch für sie will ich dir mein Wort geben. Unsre Verwandten machen zwar lange, ehe sie sich gewinnen lassen; aber wenn sie einmal gewonnen sind, bleiben sie auch treu. Sie sind wahre Kletten, das versichre ich dir; sie bleiben da stecken, wo sie hin geworfen werden.

Kressida. Ist kommt die Kühnheit zu mir, und bringt mir Herz — Prinz Troilus, ich habe dich, viele lange Monate hindurch, Tag und Nacht geliebt.

Troilus. Warum war denn meine Kressida so schwer zu gewinnen?

Kressida. Schwer, gewonnen zu scheinen; aber im Grunde, mein Troilus gewann mich der allererste Blick, der je — — Vergieb mir — — Wenn ich viel bekenne, wirst du den Tyrannen spielen. Ich liebe dich jetzt; aber bis jetzt noch nicht so sehr, daß ich nicht noch Herr darüber werden könnte — In Wahrheit, ich lüge — Meine Neigungen waren gleich ungezogenen Kindern, ihrer Mutter übern Kopf gewachsen — was wir doch für Thörrinnen sind! — Warum hab' ich das ausgeplaudert? — Wer wird uns getreu seyn, wenn wir gegen uns selbst so unverschwiegen sind? — Aber, ob ich dir gleich sehr gut war, so warb ich doch nicht um dich; wiewohl ich, die Wahrheit zu sagen, mir einen Mann wünschte, oder, daß wir Weiber das Vorrecht der Männer haben möchten, zuerst zu sprechen. Befiehl mir, mein Theurer, zu schweigen; denn in dieser Entzückung werd' ich gewiß was sagen, das mich hernach reuen wird. Sieh nur, sieh, dein Still-

schweigen schlaun im Verstummen, lockt meiner Schwachheit das Innerste meiner Geheimnisse aus. Stopfe mir den Mund.

Troilus. Das werd' ich; wiewohl süße Musel aus ihm hervorgeht. (Er küßt sie.)

Dandarus. Artig, in der That.

Kressida. Ich bitte dich, Troilus, vergieb mir. Es war nicht mein Vorsatz, so um einen Kuß zu betteln. Ich schäme mich — O! Himmel! was hab' ich gethan! Für diesmal nehm' ich meinen Abschied, Troilus.

Troilus. Deinen Abschied, theure Kressida?

Dandarus. Abschied! Wenn du auch bis morgen früh Abschied nimmst —

Kressida. Ich bitte dich, laß es gut seyn.

Troilus. Was ist dir denn hier zuwider?

Kressida. Meine eigne Gesellschaft.

Troilus. Du kannst dich doch selbst nicht fliehen.

Kressida. Laß mich gehn, und es versuchen. Ich habe eine Art von Selbst, das bey dir zurück bleibt; aber auch ein ungeschälliges *) Selbst, das sich selbst verläßt, um eines andern Narr zu werden. Ich möchte gern gehen — wo ist mein Verstand? — Ich rede, ich weiß nicht was.

Troilus. Wer so vernünftig spricht, der weiß wohl, was er redet.

Kressida. Vielleicht, mein Prinz, verrath ich

*) Im Englischen ein Wortspiel mit dem kurz vorübergehenden Substantiv *akind*, eine Art, und dem Adjektiv *unkind*, ungeschällig.

mehr Schauligkeit, als Liebe; und gieng mit einem freyen Geständniß so rund heraus, um deine Gesinnung dadurch zu erforschen. Aber wir sind nicht vernünftig; oder sonst lieben wir nicht; *) zugleich vernünftig seyn und lieben, ist mehr, als ein Mensch vermag; dieß ist allein den Göttern dort oben vorbehalten.

Troilus. O! könnt' ich glauben, ein Weib sey im Stande — und wenn Eine es ist, so trau' ichs dir zu — auf ewig ihre Lampe und Flammen der Liebe zu nähren, ihre Beständigkeit in einem solchen Zustande, in solch einer Jugend zu erhalten, die alle außre Schönheit überlebt, mit einer Seele, die sich schneller erneuet, als das Blut abnimmt! Oder könnt' ich mich nur davon überführen, daß meine Redlichkeit und Treue gegen dich mit der Vergeltung und einem gleichen Maaß solch einer völlig lautern Reinigkeit in der Liebe erwidert würde; wie höbe mich das über alles empor! Aber ach! ich bin so wahrhaft, wie die Einfalt der Wahrheit, und einfältiger, als die Kindheit der Wahrheit. **)

Kressida. Hierinn will ich mit dir um die Wette kämpfen.

Troilus. O! des edeln Streites! wenn Recht mit Recht kämpft, welches am meisten recht seyn soll. Treue Schäfer in der Liebe werden in der künftigen

*) Nach Johnson's Lesart.

**) d. i. ehe die Wahrheit, um sich gegen den Betrug im Umgange der Welt zu schützen, sich nöthigt sah, weltliche Klugheit zu lernen. Warburton.

Welt bey den Versicherungen ihrer Treue sich auf Troilus berufen, wenn ihre Reime, voll von Be-theuerungen, von Schwüren, und schwülstigen Vergleichungen, noch Beispiele der Treue *) bedürfen, und sie es müde sind, zu wiederholen: so treu, wie Stahl, wie die Pflanzen dem Monde **), wie die Sonne dem Tage, wie die Turteltaube ihrem Gatten, wie Eisen dem Demant, wie die Erde ihrem Mittelpunkt — Und nach allen diesen Vergleichungen der Treue, wird Troilus als der sicherste Bürge der Treue angeführt werden; „So treu, wie Troilus,“ wird den Vers krönen, und das Gedicht heiligen.

Kressida. Daß du ein Prophet seyst! — Bin ich falsch, oder weich' ich um ein Haar von der Treue; so müsse noch dann, wenn die Zeit schon alt ist, und sich selbst vergessen hat, wenn Wassertropfen die Steine von Troja abgenützt haben, und blinde Vergessenheit Städte verschlungen hat, und mächtige Staaten ohne Spur in staubichtes Nichts zerfallen sind, noch dann müsse die Erinnerung von einer Falschen zur andern, unter falschen Mädchen in der Liebe, meine Falschheit schelten! wenn sie gesagt haben: so falsch wie Lust, wie Wasser, Wind, oder sandichtes Erdreich, wie der Fuchs gegen das Lamm, wie der Wolf gegen das Kalb der jungen Kuh, wie

*) Der Verf. der Obsl. and Conjectures lieft mit vieler Wahrscheinlichkeit: want similies of truth.

**) Man pflegte beym Säen, Pflanzen, und Pfropfen, allemal sehr sorgfältig auf das Abnehmen oder Zune-hmen des Mondes zu sehen. Steevens.

der Leopard gegen die Hindinn, oder die Stiefmutter gegen ihren Sohn; dann müssen sie noch sagen, um den höchsten Grad der Falschheit zu nennen: so falsch, wie Kresida.

Pandarus. Nun wohl; der Kauf ist gemacht. Das Siegel, das Siegel drauf! Ich will der Zeuge seyn — Hier faß' ich deine Hand; hier meiner Rechte ihre. Wenn ihr jemals einander treulos werdet, nachdem ich mir so viele Mühe gegeben habe, euch zusammen zu bringen, so müssen alle armselige Unterhändler bis ans Ende der Welt nach meinem Namen genennet werden; sie müssen alle Pandarus heißen. *) Alle unbeständige Männer nenne man Troilus, alle falsche Weiber Kresida, und alle Kuppler Pandarus! Sagt, Amen.

Troilus. Amen!

Kresida. Amen!

Pandarus. Amen! Und nun will ich euch eine Schlafkammer nachweisen. Drückt das Bette darinn zu Tode; denn es soll eure süßen Kämpfe nicht ausplaudern. Fort. Und Cupido gewähre allen verschwiegnen Mädchen, die hier sind, Bett, Schlafzimmer, und einen Pandarus, um ihnen diese Lust zu verschaffen.

(Sie gehn ab.)

*) Eine Anspielung auf die im Englischen gewöhnliche Benennung eines Kupplers: a Pander.